

8° (VIII u. 64). Freiburg i. Br. 1923, Herder. Geb. G 2.20. G = Grundzahl, mal Schlüsselzahl = Verlags-Markpreis; dazu Teuerungszuschlag.

Sendbote Broschüren. Serie I, Nr. 19: Parnisetti, G. A., S. J.: Gisela, das brave Kommunionkind. Uebersetzt von P. Leo Schlegel O. Cist. Innsbruck 1923, Fel. Rauch. — Serie I, Nr. 20: Hättenschwiler, P. Josef, S. J.: Der Beruf Marias und der Beruf des Priesters. Innsbruck 1923, Fel. Rauch.

Sinthern, P. Pet., S. J. Religionen und Konfessionen im Lichte des religiösen Einheitsgedankens. 8° (VIII u. 192). Freiburg i. Br. 1923, Herder. Geb. G 5.25. G = Grundzahl, mal Schlüsselzahl = Verlags-Markpreis; dazu Teuerungszuschlag.

Spacil, Theoph., S. J. Conceptus et doctrina de ecclesia juxta theologiam orientis separati (Orientalia, series II. Christiana. Num. 2). Sectio prima — doctrina Photii, secunda — doctrina librorum symbolicorum. Romae 1923, Pontificio istituto orientale.

Spee, Friedrich. Der Dreuring. Bilder heiliger Liebe aus seinem Gölidenen Tugendbuch. Herausgegeben von Heinrich Mohr. Mainz, W. Grüne-wald. G M. 1.50.

Steigenberger, Max. Predigten auf die Feste des Herrn. 2. Aufl., besorgt von P. Reinhold Hoch O. S. B. St. Ottilien 1923.

Stufler, Dr. Johannes, S. J. Divi Thomae Aquinatis doctrina de Deo operante. 8° (423). Innsbruck 1923, „Tyrolia“. Geb. G 10.— (Schlüsselzahl für Oesterreich 6000).

Tillmann, Dr. Fritz. Die sonntäglichen Episteln im Dienste der Predigt erklärt. II. Bd.: Vom Oster Sonntag bis letzten Sonntag nach Pfingsten. 1. Aufl. Düsseldorf. F. Schwann. G brosch. 7.—; geb. 10.—.

Ullathorne, Bernhard, O. S. B. Zum höchsten Ziel. Nach der 5. Aufl. deutsch bearbeitet von P. Cornelius Knüsel S. O. Cist. Ueberlingen am Bodensee 1923, Aug. Fehel.

Vermeerseh, A., S. J., Creusen, J., S. J. Epitome juris canonici cum commentariis ad scholas et ad usum privatum. I., II., III. tomus. Mechliniae et Romae 1921—1923.

Vermeerseh, A., S. J., et Creusen, J., S. J. Epitome juris canonici cum commentariis ad scholas et ad usum privatum. Tomus III: Libri IV et V Codicis juris canonici indices generales cum responsis S. Sedis ad diem 15 Dec. 1922. In 8° (XII et 397). Mechliniae et Romae 1923, H. Dessain. Fr. 15.—.

Weber, Dr. Norb., O. S. B., und Wachter, P. Petr., O. S. B. Mehr Seelen! Festgabe zum 300jährigen Jubiläum der Propaganda. Sechs Missionspredigten. St. Ottilien, Missionsverlag. G 0.40.

Weigand, Josef. Das Reich Gottes. Manuskript. Karlsruhe i. B., „Badenia“.

Weigand, J. Manuskript zu einem organisch entwickelten Einheitskatechismus auf Grund der liturgischen Lesungen. Karlsruhe i. B. (ohne Jahreszahl).

Wolff, Otilio, O. S. B. Beuron. Bilder und Erinnerungen aus dem Mönchsleben der Gegenwart. 6., erweiterte Aufl. Mit 4 Tafeln und 14 Textbildern. Freiburg i. Br. 1923, Herder.

B) Besprechungen.

Neue Werke.

1) **Im Lande der Bibel.** Von Prof. Ernst M. Koloff (304). Berlin und Bonn 1922, Ferd. Dümmler.

Ein Buch, geschrieben mit dem Herzen. Die mannigfache Fülle-olt und neutestamentlicher Szenen, die zur Sprache kommen, ist tief mitempfunden.

Wahrhaft religiöser Glaube, geeint mit inniger Christusliebe war Kolloffs Reisebegleiter auf seinen Wanderungen durch das Land der Bibel. Es ist dem Verfasser gelungen, die Gegenwart mit der Vergangenheit zu verbinden (S. 6). Die Verbindung stellen viele Hunderte auserlesener Bibelstellen her (S. 10). Kolloff hofft damit, der Lesung der Heiligen Schrift Freunde unter den Gebildeten zu gewinnen. Das Buch bekundet bedeutende biblische und archäologische Kenntnisse. Den ausgezeichneten Pädagogen verrät so manche eingestreute Bemerkung. Was an heiliger und weltlicher Geschichte, an Ewigem und Rein-Menschlichem, an Naturschilderungen und Seelenstimmungen, an ethnographischen und erdkundlichen Mitteilungen, an archäologischen und kunstgeschichtlichen Angaben in Kolloffs Buch zu einem bunten Teppich zusammengewoben ist (S. 11), kann gut verwerten der Religionslehrer.

Aus Lt 2, 41 muß man nicht schließen, daß Jesu Eltern nur zum Osterfest nach Jerusalem pilgerten (S. 85). Die Stadt Segor ist mit Sodomia nicht zerstört worden (S. 187), wie aus Gn 19, 18 ff. hervorgeht. Die Weisheit des zwölfjährigen Jesu knaben läßt sich nicht erklären aus der herrlichen Lage Nazareths (S. 288). Den tieftränkenden Ausdruck: Deutschland hat im Weltkrieg sich verbunden mit dem galvanisierten Leichnam Oesterreich-Ungarn (S. 274) hätte der Verfasser sich schenken können. Die halbe Welt mußte zusammenhelfen, um diesem „Leichnam“ den Garaus zu machen.

Linz.

Dr Karl Fruhstorfer.

2) **Jesus und die soziale Frage.** Von Dr Alfons Steinmann. gr. 8^o (VII u. 262). Paderborn 1920, Ferd. Schöningh.

Soll die Besprechung dieses Werkes seiner Gründlichkeit gerecht werden so müßte sie nebst der Verpätung noch eine bedenkliche Ausdehnung erfahren. Die Raumparsamkeit erzwingt es, daß der angehäuften Reichtümer an eregetischen Einzelheiten nur flüchtige Erwähnung geschieht. Zur Empfehlung der Arbeit genügt ein Hinweis auf ihren Unterbau und die Grundzüge ihres Aufbaues. Zum Unterbau gehört neben Steinmanns Vertrautheit mit der Apostelgeschichte (Berlin-Vonn 1913) seine Beschäftigung mit der Frage: „Archristentum und Sklaverei.“ (Braunsberg 1911.) Demnach besteht keine Gefahr, daß die soziale Frage etwa mit rein neuzeitlichen Maßstäben und ohne hinreichende Berührung mit den sozialen Zeitverhältnissen vor zwei Jahrtausenden behandelt würde. Die Grundzüge des Aufbaues sind eine Bürgschaft für die Gründlichkeit der Untersuchung. Der erste Abschnitt ist einer überaus wichtigen Vorfrage gewidmet; der zweite dem Inbegriff dessen, was Jesus lehren und gründen wollte, dem Gottes- oder Himmelreich; der dritte seinem obersten Reichsgefeß. Die Vorfrage von der sozialen Bedeutung des Gesetzes wird allen, die gründliche Einsicht gewinnen wollen, besonders willkommen sein. Sie bringt neben einer sozialen Würdigung des Dekalogs und der Prophetenmühsal allerdings auch die Frage mit sich, ob Jesus das atl. Geß abhaffen oder vollenden wollte. Aber sie gibt auch schon Gelegenheit, Jesu soziale Fortschrittlichkeit aufzuzeigen in seiner Wertung von Armut und Reichtum und in seinem Standpunkt zu den Ehegesetzen. Uebrigens nimmt der Abschnitt vom Himmelreich wiederum Rücksicht auf die atl. Theokratie und Jesu Stellung dazu, weil klargestellt werden muß, ob das neue Reich überhaupt soziale Vorfragen braucht, wenn es etwa gar nicht für diese Welt geplant wäre. Der dritte Abschnitt spricht nochmals von der Liebes- und Barmherzigkeitsübung im Judentum und erweitert dann den Ausblick über die Liebes- und Barmherzigkeitsübung im Heidentum mit zahlreichen Belegen aus der griechischen und lateinischen Literatur, um den nötigen Hintergrund zu schaffen für Jesu soziales Hauptgebot: Gottes- und Nächstenliebe.

Die Art der Behandlung des ganzen Stoffes erinnert lebhaft an das Spiel der Scheinwerfer in einer Gebirgsfestung. Schlaglichter von allerlei Farben und von allerlei Standpunkten unterschiedlicher Höhe läßt der Ver-